

## 24. März, 11 Uhr, Neuer Platz:

„ZEIG DICH“ – Protestantisches zur Fastenzeit –  
ein Impuls mit Musik mit Pfarrerin Lydia Burchhardt  
und Pfarrer Rainer Gottas

### \*Saxophon – Michael Erian

#### \*Begrüßung

*Und es kam der Tag,  
da das Risiko,  
in der Knospe zu verharren,  
schmerzlicher wurde,  
als das Risiko zu blühen.*

*(Elisabeth Appel)*

Mit diesem österlichen Gedanken  
sagen wir „Grüß Gott“ am Klagenfurter Ostermarkt.

Wir – das sind Lydia Burchhardt  
und Rainer Gottas.

Wir kommen von der evangelischen Johanneskirche  
am Lendhafen.

Und Michael Erian ist mit dem Saxophon dabei.

...und so bringen wir Euch  
an diesem wunderschönen, sonnigen Vormittag  
einen evangelischen Impuls  
zur Unterbrechung des Alltags mit:

**„Protestantisches zur Fastenzeit:  
ZEIG DICH“**

### \*„ZEIG DICH“

*Die Zeit vor Ostern – alle Jahre wieder – eine  
besondere Zeit.*

*Eine Zeit für Vorsätze und Experimente.*

*Eine Zeit auch bei sich selber auf Entdeckungsreise  
zu gehen  
und die eigenen Grenzen,*

*die eigenen Marotten  
und die vermeintlich „lieben“ Gewohnheiten  
auszuloten und auszutesten.*

*Ein Motiv heuer:*

***„Zeig dich – 7 Wochen ohne Kneifen!“***

*7 Wochen ohne sich Verdrücken,  
ohne Davonschleichen...*

*Das ist eine Aufforderung, ja - ein Appell.*

*Warum soll ich mich zeigen?*

- weil wir als Gesellschaft nicht weiterkommen, wenn sich jede/r versteckt.
- Farbe bekennen befreit
- Zeig dein Mitgefühl und deine Liebe
- deine Fehler und deine Fehlbarkeit.
- Zeig deine Hoffnung.
- Zeig, wofür du stehst.

*Also: versteck dich nicht!*

- nicht hinter

- deiner Fröhlichkeit
- deiner Arbeit
- deinen ironischen Witzen
- deinem Versuch cool zu sein
- deinem Handy.

*Das erfordert:*

- Mut
- Phantasie
- Respekt und Liebe
- manchmal auch „nur“ Einsicht

*Und bringt:*

- Aufrichtigkeit
- Verlässlichkeit
- Klarheit und Wahrheit
- Manchmal auch „nur“ Ordnung im Gleichgewicht des Alltags

### Wer sagt mir, was ich machen soll?

- *Nachbarn?*
- *Kolleginnen?*
- *Eltern, Kinder?*
- *Die Geliebte?*
- *Der Freund?*
- *Die Zeitung, die Werbung?*
- *Die Tradition?*
- ...

### Wer sagt mir, was richtig ist?

- *Nachbarn?*
- *Kolleginnen?*
- *Eltern, Kinder?*
- *Die Geliebte?*
- *Der Freund?*
- *Die Zeitung, die Werbung?*
- *Die Tradition?*
- ...

### **\*eine kleine Erzählung**

*Mullah Nasrudin war mit seinem Sohn und einem Esel auf dem Weg in ein Dorf. Der Mullah lief hinter dem Esel und sein Sohn saß auf dem Esel. So liefen sie an einigen Bauern vorbei, die auf ihrem Feld arbeiteten.*

*„Schaut euch das nur an.  
Nennt man das Erziehung?“*

*sagten sie so laut,  
dass Vater und Sohn es hören mussten.*

*„Ist das Respekt für deinen Vater?“  
fragte ein Bauer den Sohn ganz entrüstet.*

*„Du sitzt seelenruhig auf dem Esel,  
während dein Vater hinter dem Esel herlaufen muss.  
Und das in dieser Hitze!“*

*Der Sohn erschrak durch diese Bemerkung sehr und schämte sich, sprang von dem Esel hinunter und forderte seinen Vater auf, sich auf den Esel zu setzen.*

*Sie waren noch nicht weit gekommen, da begegnete ihnen eine Gruppe von Männern, die auf dem Weg zum Markt waren.*

*„Was für eine Schande“, rief einer von ihnen.*

*„Was für ein schlechter Vater! Lässt sein Kind hinter sich herlaufen und sitzt selbst königlich auf dem Esel. Bah!“*

*Mullah Nasrudin fühlte sich nun sehr schlecht.*

*„Komm her, mein Sohn“, sagte er,*

*„und steige vor mir auf den Esel. Es ist Platz genug für uns beide.“*

*Ein Stück weiter kamen sie an einen Brunnen, aus dem gerade einige Frauen Wasser schöpften. Sie redeten nicht laut, aber der Mullah und sein Sohn konnten sie verstehen:*

*„Tapfere Reiter sind das, die nicht merken, dass das arme Tier durch das Gewicht der beiden beinahe in die Knie sinkt.“*

*Der Sohn schaute geradeaus und versuchte so zu tun, als ob er es nicht hörte.*

*Als sie schon lange an dem Brunnen vorbei waren, drehte er sich verzweifelt zu seinem Vater um.*

*Dieser nickte nur und beide stiegen sofort von ihrem Esel ab und liefen nun vor ihm her.*

*Der Esel freute sich, winkte mit seinem Schwanz und machte laut „laah!“*

*Kurze Zeit später erreichten sie das Dorf und liefen an einem Café vorbei.*

*Dort saßen einige Leute und spielten Karten.  
Sie schauten auf, begannen lauthals zu lachen  
und riefen:*

„Was sind denn das für Dummköpfe?  
Da haben sie einen starken Esel und anstatt das Tier  
als Reittier zu nutzen, trotten sie hinterher.  
Wer ist hier der Chef? Der Esel oder die beiden?“

*Der Mullah und sein Sohn reagierten nicht  
und liefen einfach weiter.  
Als niemand sie mehr hören konnte,  
sagte Nasrudin zu seinem Sohn:*

„Jetzt siehst du, wie die Welt funktioniert,  
mein Sohn.  
Was du auch tust, du kannst es nie allen Recht  
machen.  
Darum ist es einfach das Beste,  
wenn du selbst entscheidest, was du tust  
und was du als richtig empfindest!“

## \*Saxophon – Michael Erian

### ***Entscheide selbst,***

*was du tust und was du als richtig empfindest*  
- *fordert Nasrudin seinen Sohn auf.*

*Man ist verantwortlich vor seinem Gewissen  
und auch verantwortlich für sein Gewissen.*

### **Und dann zeig, wofür du stehst!**

...authentisch, offen und frei,  
ohne Angst und ohne Scheu...  
Zwischen Hochmut und Demut steht als Dritter der  
Mut: Also zeig dich,  
ohne jedes Mal an die Folgen zu denken...

### ***Zeig aber auch, wenn dich einmal der Mut verlässt!***

*Ich oben  
Die unten, am Wasser  
Los, spring!  
Lachen, Klatschen  
Ich  
Nahm all meinen Mut zusammen  
Und sprang - Nicht*

### **Zeig auch deine Fehlbarkeit!**

Es gibt einen kurzen Satz,  
der sagt sich schwerer als: „Ich liebe dich.“

Er liegt erst im Magen wie zu viel fettes Essen.  
Dann steckt er als Knödel im Halse fest,  
im Mund lähmt er Zunge, Lippen, Gaumen.  
Er wehrt sich bis zuletzt dagegen, gesagt zu  
werden.

Der kurze Satz heißt: ich war's!  
Ich bin schuld, ich hab's verbockt,  
ich bin verantwortlich.  
Ich bekenne.

### ***Zeig dich!***

*Aufstehen, wenn die anderen sitzen bleiben.*

*Nicht wegducken, wenn man spürt:*

*Jetzt muss ran, jetzt bin ich dran!*

Mutig JA sagen

*Mutig NEIN sagen*

*...ZIVILCOURAGE...*

Nur **tote** Fische schwimmen mit dem Strom.

*Wir **leben**,*

*du **lebst**,*

*also:*

***„Zeig dich – ohne Kneifen!“***

**\*Saxophon – Michael Erian**